

## Schaubilder zur Berufsausbildung

Strukturen und Entwicklungen in der dualen  
Berufsausbildung Deutschlands

Ausgabe 2012

*Alexandra Uhly, Naomi Gericke, Ute M. Arenz*

## **Abkürzungen**

AAQ	Ausbildungsanfängerquote
AQ	Ausbildungsbeteiligungsquote
BA	Bundesagentur für Arbeit
BBiG	Berufsbildungsgesetz
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
DAZUBI	Datenbank/Datensystem Auszubildende des BIBB
HwO	Handwerksordnung
KMK	Kultusministerkonferenz
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
SGB	Sozialgesetzbuch
URL	Uniform Resource Locator (Internetadresse)

### **Herausgeber:**

Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Internet: [www.bibb.de](http://www.bibb.de)

### **Kontakt:**

Ute M. Arenz, BIBB, Arbeitsbereich 2.1, E-Mail: [arenz \(at\) bibb. de](mailto:arenz@bibb.de)

© Copyright: Die veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Veröffentlichung im Internet: 16.05.2013

Download unter URL: [http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21\\_dazubi\\_schaubilder\\_heft-2012.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_schaubilder_heft-2012.pdf)

# Inhalt

<b>Vorbemerkung</b>		<b>4</b>
<b>Kapitel 1</b>	<b>Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe</b>	<b>6</b>
	<i>Neuabschlüsse insgesamt</i>	
Schaubild 1.1	Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe; Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge – Deutschland 2010	7
	<i>Männliche und weibliche Auszubildende mit Neuabschluss</i>	
Schaubild 1.2	Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe; Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, männliche Jugendliche – Deutschland 2010	8
Schaubild 1.3	Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe; Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, weibliche Jugendliche – Deutschland 2010	9
	<i>Deutsche und ausländische Auszubildende mit Neuabschluss</i>	
Schaubild 1.4	Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe; Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Jugendliche mit deutscher Staatsangehörigkeit – Deutschland 2010	10
Schaubild 1.5	Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe; Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Jugendliche mit ausländischer Staatsangehörig- keit – Deutschland 2010	11
<b>Kapitel 2</b>	<b>Ausbildungsbeteiligung der Jugendlichen im dualen System</b>	<b>12</b>
Schaubild 2.1	Zur Problematik der Abgrenzung von Ausbildungsanfängern und anderen Arten von Neuabschlüssen – Deutschland 2010	13
Schaubild 2.2	Ausbildungsbeteiligungsquoten (AQ) und Ausbildungsanfängerquoten (AAQ)	14
Schaubild 2.3	Ausbildungsanfängerquote (AAQ) – Deutschland, West- und Ostdeutschland 2009 bis 2010	15
Schaubild 2.4	Ausbildungsanfängerquote (AAQ) nach Geschlecht und Staatsange- hörigkeit – Deutschland 2010	16
<b>Kapitel 3</b>	<b>Institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen</b>	<b>17</b>
Schaubild 3.1	Der Berufsausbildungsvertrag	18
Schaubild 3.2	Aufgaben der zuständigen Stellen (siehe § 9 und § 71 BBiG)	19
Schaubild 3.3	Institutioneller Rahmen der beruflichen Bildung	20
<b>Kapitel 4</b>	<b>Revision der Berufsbildungsstatistik</b>	<b>21</b>
Schaubild 4.1	Revision der Berufsbildungsstatistik; Änderung der Erhebung der Auszubildendenmerkmale der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Neuregelung des § 88 BBiG)	22

## Vorbemerkung

Die *Schaubilder zur Berufsausbildung* zeigen Strukturen und Entwicklungen der dualen Berufsausbildung in Deutschland auf. Im Mittelpunkt steht die duale Berufsausbildung nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. Handwerksordnung (HwO).

Die *Ausgabe 2012* enthält *ausgewählte Schaubilder* zu zwei zentralen Themen:

In **Kapitel 1** werden die **25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe anhand der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge** dargestellt.

In **Kapitel 2** werden **Indikatoren zur Messung der Ausbildungsbeteiligung der Jugendlichen im dualen System** diskutiert.

Die hier verwendeten Daten stammen überwiegend aus der *Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder*. Diese wurden bis zum Berichtsjahr 2010 ausgewertet. Wurden andere Daten verwendet, finden Sie die Quellenangabe unter den jeweiligen Schaubildern.

Ferner sind auch institutionelle Rahmenbedingungen und gesetzliche Grundlagen skizziert. Die Grafiken und Übersichten werden anhand knapper Texte erläutert. Erstmalig finden Sie in der Fußzeile einzelner Schaubilder auch einen Link auf die entsprechende Zusatztable.

Die im Februar/März 2012 veröffentlichten ausgewählten Schaubilder wurden in dieser Gesamtausgabe geringfügig überarbeitet.

## Zur Datenquelle

**„Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder**

Die „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) enthält die *statistischen Daten* aus der *Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder* (Erhebung zum 31. Dezember; im Folgenden kurz: Berufsbildungsstatistik).

Diese beruht auf den Angaben der für die Berufsausbildung zuständigen Stellen (Kammern). Die Berufsbildungsstatistik erfasst – neben einigen Merkmalen zu den Ausbildern und Ausbildungsberatern – alle Ausbildungsverträge und alle Abschlussprüfungen (in dualen Ausbildungs- und Fortbildungsberufen nach BBiG bzw. HwO) inklusive verschiedener Angaben zu den Auszubildenden (Auszubildenden-Bestandszahlen, vorzeitige Vertragslösungen, Abschlussprüfungen etc.) im dualen System in Deutschland. Die Angaben werden jährlich erfasst. Berichtsjahr ist jeweils ein Kalenderjahr (vom 01.01. bis zum 31.12.).

Die Daten der Berufsbildungsstatistik werden für die Analyse langfristiger Entwicklungen und Strukturen herangezogen sowie für Analysen nach differenzierten Personengruppen (Männer, Frauen, höchster allgemeinbildender Schulabschluss, Auszubildende mit deutschem oder ausländischem Pass).

*Gesetzliche Grundlage der Berufsbildungsstatistik* ist das Berufsbildungsgesetz, insbesondere die §§ 87 und 88 zu Zweck und Durchführung der Berufsbildungsstatistik sowie den Erhebungen. Im Jahr 2007 trat die *Revision der Berufsbildungsstatistik* durch Artikel 2a des Berufsbildungsreformgesetzes vom 23. März 2005 in Kraft. Zum einen wurde von einer Aggregatdaten- auf eine Individualdatenerfassung umgestellt, zum anderen wurde der Merkmalskatalog erweitert.

Aus Gründen der *Geheimhaltung* (§ 16 Bundesstatistikgesetz) werden die Daten der Berufsbildungsstatistik (*auf ein Vielfaches von 3) gerundet* veröffentlicht. Die Rundungsmethode ist ein relativ einfaches (und leicht nachvollziehbares) Verfahren der Sicherung der Geheimhaltung und verzerrt die Daten nur geringfügig. Je ausgewiesener Datenzeile beträgt der Rundungsfehler (Abweichung vom Echtwert) maximal 1.

## Weitere Informationen

### ► Schaubilder zur Berufsausbildung

Alle Ausgaben ab 2003 als PDF-Datei finden Sie unter URL: [www.bibb.de/schaubilder](http://www.bibb.de/schaubilder)

### ► Online-„Datensystem Auszubildende“ (DAZUBI) des BIBB

Aus verschiedenen Rubriken können Sie die aufbereiteten Daten der Berufsbildungsstatistik abrufen: Datenblätter, Zeitreihen, Stark besetzte Berufe (Listen mit den 30 Top-Berufen) sowie Zusatztabellen – URL: [www.bibb.de/dazubi](http://www.bibb.de/dazubi)

### ► Erläuterungen zu den Auszubildenden-Daten der Berufsbildungsstatistik

Eine ausführliche Dokumentation zur Berufsbildungsstatistik (Erhebung zum 31.12.), zu den erhobenen Variablen, den regionalen Abgrenzungen, zum Rundungsverfahren und zu den Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung finden Sie unter URL: [http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21\\_dazubi\\_daten.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_daten.pdf)

## **Kapitel 1      Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe**

### *Neuabschlüsse insgesamt*

Schaubild 1.1      Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe; Neu abgeschlossene  
Ausbildungsverträge – Deutschland 2010

### *Männliche und weibliche Auszubildende mit Neuabschluss*

Schaubild 1.2      Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe; Neu abgeschlossene  
Ausbildungsverträge, männliche Jugendliche – Deutschland 2010

Schaubild 1.3      Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe; Neu abgeschlossene  
Ausbildungsverträge, weibliche Jugendliche – Deutschland 2010

### *Deutsche und ausländische Auszubildende mit Neuabschluss*

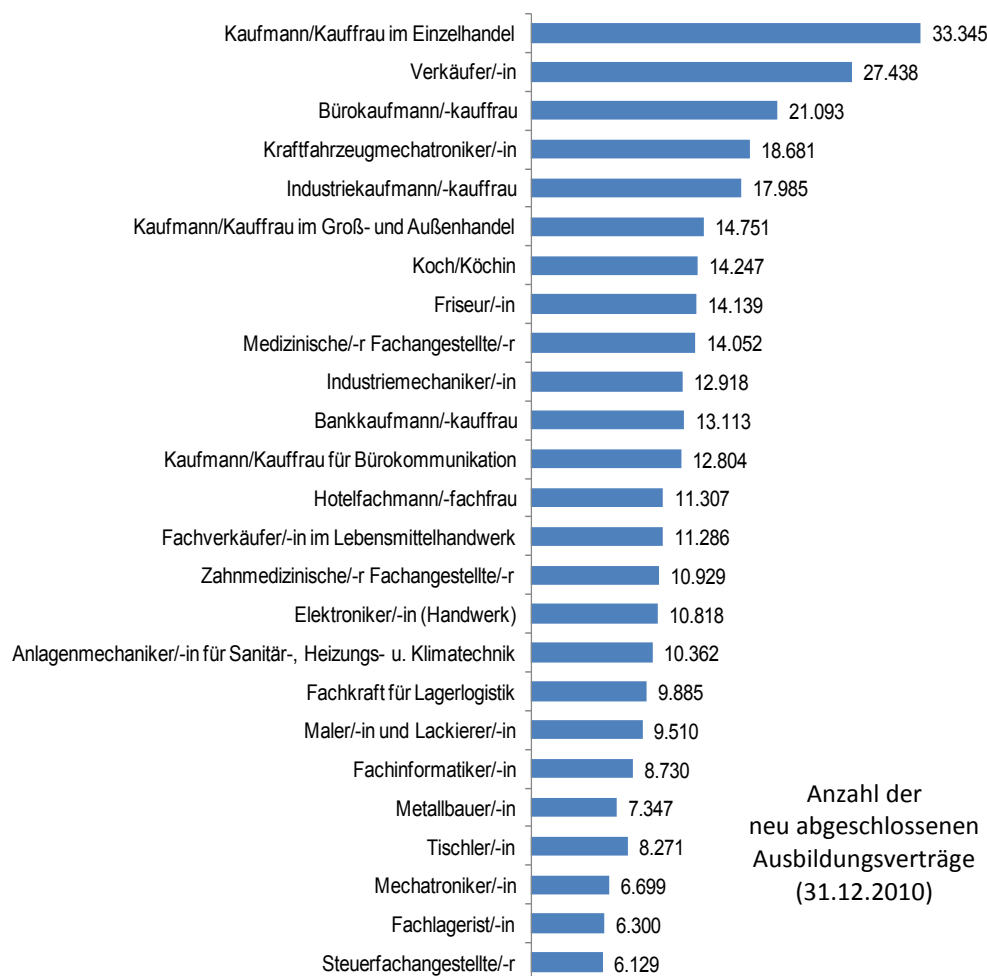
Schaubild 1.4      Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe; Neu abgeschlossene  
Ausbildungsverträge, Jugendliche mit deutscher Staatsangehörigkeit –  
Deutschland 2010

Schaubild 1.5      Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe; Neu abgeschlossene  
Ausbildungsverträge, Jugendliche mit ausländischer Staatsangehörigkeit –  
Deutschland 2010

Schaubild 1.1

## Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe

### Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Deutschland 2010



*Je Beruf Fachrichtungen und Zuständigkeitsbereiche ggf. zusammengefasst.*

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.), Berichtsjahr 2010. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet.

Die Liste der 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe wird in 2010 von kaufmännischen Berufen und Berufen aus dem Verkaufsbereich angeführt: Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel, Verkäufer/-in, Büro- und Industriekaufmann/-kauffrau verzeichnen die höchsten Neuabschlusszahlen. Handwerksberufe wie Kraftfahrzeugmechatroniker/-in, Friseur/-in und Industriemechaniker/-in sind ebenfalls stark besetzt. Aus dem Bereich der freien Berufe sind als stark besetzte Berufe sowohl die Medizinischen als auch die Zahnmedizinischen Fachangestellten zu nennen.

Insgesamt hat sich in den letzten zwei Dekaden die Rangliste nur wenig verändert. Bei einigen Berufen (bzw. deren Vorgängern) hat sich im Vergleich zu 1991 der Rangplatz um

einige Positionen nach unten verlagert: am deutlichsten bei Maurer/-in (1991: Rang 14; 2010: Rang 35), Bankkaufmann/-kauffrau (1991: Rang 3) und Tischler/-in (1991: Rang 13). Andere Berufe haben einen höheren Rangplatz erhalten; den größten Sprung haben hierbei folgende Berufe gemacht: Fachkraft für Lagerlogistik (1991: Rang 147), Fachlagerist/-in (1991: Rang 78), Verkäufer/-in (1991: Rang 16), Koch/Köchin (1991: Rang 20), Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation (1991: Rang 23)

Insgesamt umfassen die Neuabschlüsse in den 25 am stärksten besetzten Berufen in 2010 59,4 % aller Neuabschlüsse.

Schaubild 1.2

## Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe

### Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, männliche Jugendliche, Deutschland 2010



*Je Beruf Fachrichtungen und Zuständigkeitsbereiche ggf. zusammengefasst.*

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.), Berichtsjahr 2010. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet.

Die männlichen Auszubildenden besetzen am stärksten Fertigungsberufe des Handwerks. Am häufigsten finden sich bei ihnen die Berufe Kraftfahrzeugmechatroniker und Industriemechaniker. Es folgen an weiterer Stelle die Elektroniker (Handwerk) und Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Wie in den Vorjahren sind auch kaufmännische Berufe unter diesen Top 25 Ausbildungsberufen zu finden, der Beruf Kaufmann im Einzelhandel weit oben auf Platz zwei. Weitere Dienstleistungsberufe findet man unter den Top 25: auf oberen Rangplätzen Koch und Verkäufer, außerdem auf

Platz 11 der Beruf Fachinformatiker. Dagegen findet man die Bau- und Ausbauberufe wie Maurer (1993: Rang 3; 2010: Rang 22), die ehemals höhere oder mittlere Positionen einnahmen, in 2010 nur im unteren und mittleren Bereich der Rangliste oder nicht mehr unter den Top 25 Berufen (z. B. Zimmerer 1993: Rang 14; 2010: Rang 28).

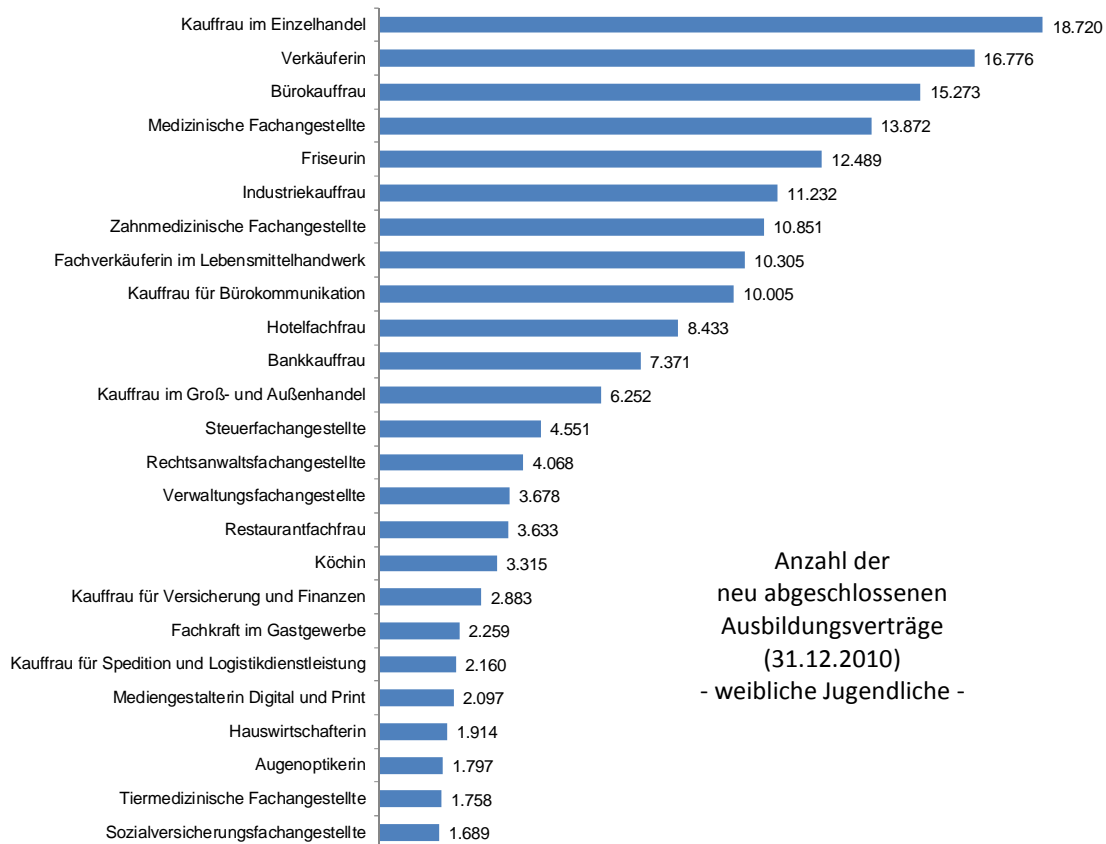
Insgesamt umfassen die 25 von Männern am stärksten besetzten Ausbildungsberufe 60,1 % ihrer Neuabschlüsse insgesamt.



Schaubild 1.3

## Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe

### Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, weibliche Jugendliche, Deutschland 2010



*Je Beruf Fachrichtungen und Zuständigkeitsbereiche ggf. zusammengefasst.*

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.), Berichtsjahr 2010. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet.

**F**rauen findet man vor allem in Dienstleistungsberufen. Die Berufe Kauffrau im Einzelhandel, Verkäuferin und Bürokauffrau führen die Liste der am stärksten besetzten Ausbildungsberufe an. Auf den oberen Rangplätzen findet man auch Gesundheitsdienstberufe. Auf Platz 4 und 7 Medizinische Fachangestellte sowie Zahnmedizinische Fachangestellte. Bei den weiblichen Auszubildenden befinden sich kaum Handwerksberufe unter den stark besetzten Ausbildungsberufen; lediglich auf Platz 5 der Beruf Friseurin und auf Platz 8 Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk (ein Industrieberuf, der jedoch überwiegend im Handwerk ausgebildet wird) sowie auf Platz 23 den Handwerksberuf Augenoptikerin.

Im Vergleich zu 1993 gab es nur wenige Veränderungen der Rangliste. Bei den Frauen sind folgende Berufe (inklusive deren Vor-

gänger) deutlich nach vorn gerückt: Fachkraft im Gastgewerbe (1993: Rang 46), Mediengestalterin Digital und Print (1993: Rang 38) sowie Tiermedizinische Fachangestellte (1993: Rang 43). Die Berufe Bauzeichnerin (1993: Rang 18; 2010: Rang 38) und Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte (1993: Rang 16; 2010: Rang 30) sind dagegen weit nach hinten gerückt.

Insgesamt umfassen im Berichtsjahr 2010 die Neuabschlüsse in den 25 am stärksten mit Frauen besetzten Ausbildungsberufen 76,0 % der Neuabschlüsse weiblicher Auszubildender insgesamt. Unter den Frauen fällt die Konzentration auf wenige Ausbildungsberufe des dualen Systems noch etwas stärker aus als bei den Männern. Junge Frauen findet man auch traditionell in größerem Maße in den vollzeitschulischen Berufsausbildungsgängen.

Schaubild 1.4

## Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe

### Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Jugendliche mit deutscher Staatsangehörigkeit, Deutschland 2010



*Je Beruf Fachrichtungen und Zuständigkeitsbereiche ggf. zusammengefasst.*

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.), Berichtsjahr 2010. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet.

**D**ie Top 25 Berufsliste unter den Jugendlichen mit deutschem Pass entspricht weitgehend der Liste unter den Jugendlichen insgesamt. Auch hier wird die Spitzengruppe der am stärksten besetzten Ausbildungsberufe von kaufmännischen Berufen gebildet (Kaufleute im Einzelhandel, Verkäufer/-in, Bürokaufleute). Es folgt eine Berufsliste, die weitgehend mit der für alle Auszubildenden übereinstimmt; der Beruf Bankkaufmann/-kauffrau erzielt bei den Ausbildungsverträgen der deutschen Ju-

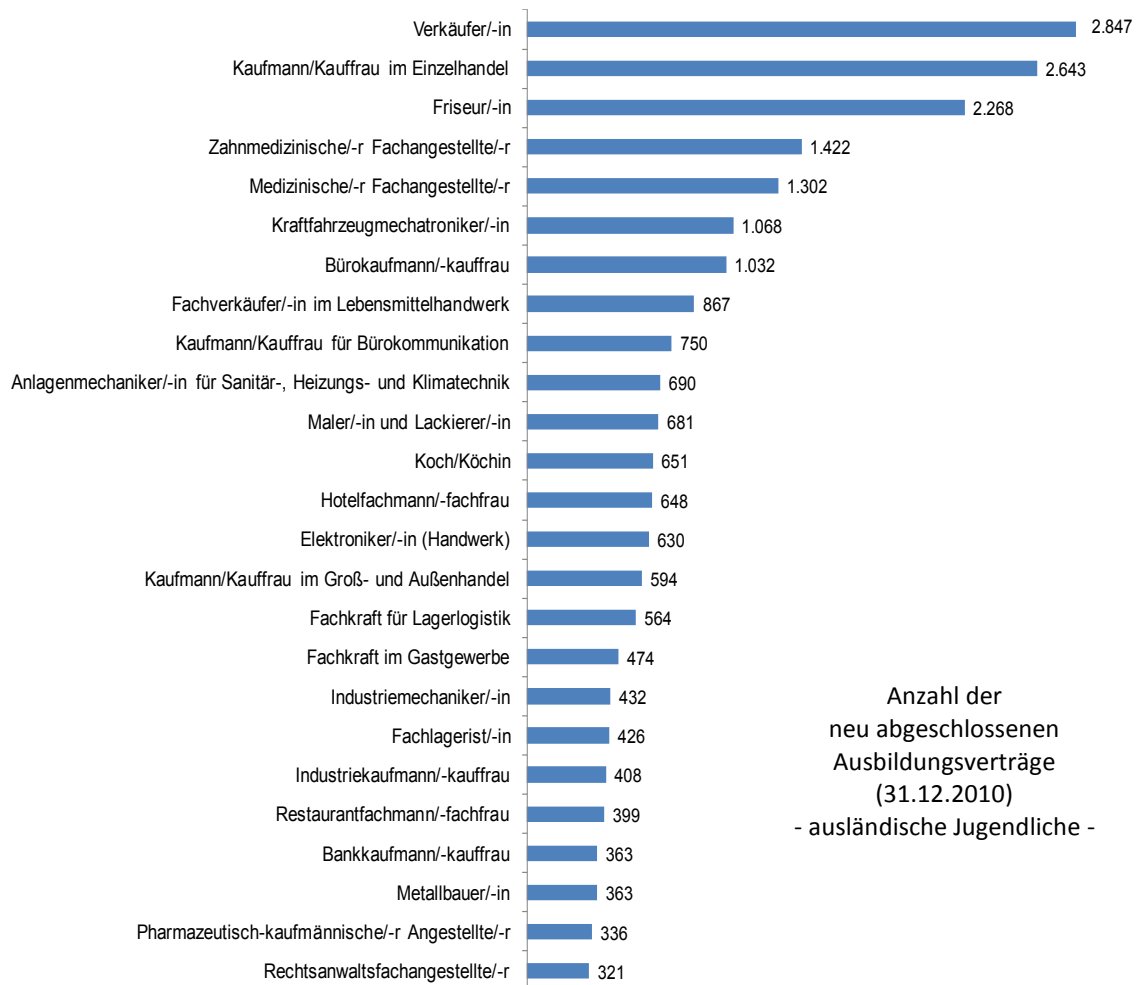
gendlichen einen etwas höheren Rangplatz und der Beruf Friseur/-in einen niedrigeren.

Insgesamt umfassen die Neuabschlüsse in den 25 am stärksten besetzten Berufen 58,9 % aller Neuabschlüsse deutscher Auszubildender.

Schaubild 1.5

## Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe

### Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Jugendliche mit ausländischer Staatsangehörigkeit, Deutschland 2010



*Je Beruf Fachrichtungen und Zuständigkeitsbereiche ggf. zusammengefasst.*

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.), Berichtsjahr 2010. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet.

**D**ie Rangliste der von ausländischen Jugendlichen (ohne deutschen Pass) am stärksten besetzten Ausbildungsberufe unterscheidet sich deutlich von der Gesamtverteilung der am stärksten besetzten Ausbildungsberufe.

Zwar belegen auch hier die Berufe Verkäufer/-in und Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel die beiden oberen Plätze, doch neben weiteren kaufmännischen Berufen, die an späterer Stelle folgen, rangieren die Berufe Friseur/-in, Zahnmedizinische/-r und Medizinische/-r Fachangestellte/-r weiter oben. Außerdem auf deutlich höheren Rangplätzen vor allem die Berufe Fachkraft im Gastgewerbe (Rang 17 im Vgl. zu Rang 40 bei den Deutschen) und auch Restaurantfachmann/-fachfrau (21 im

Vgl. zu 32). Die Berufe Mechatroniker/-in (41 im Vgl. zu 23), Fachinformatiker/-in (36 im Vgl. zu 20), Industriekaufmann/-kauffrau und Bankkaufmann/-kauffrau findet man dagegen bei den Ausbildungsverträgen der ausländischen Auszubildenden in der Rangliste weiter hinten.

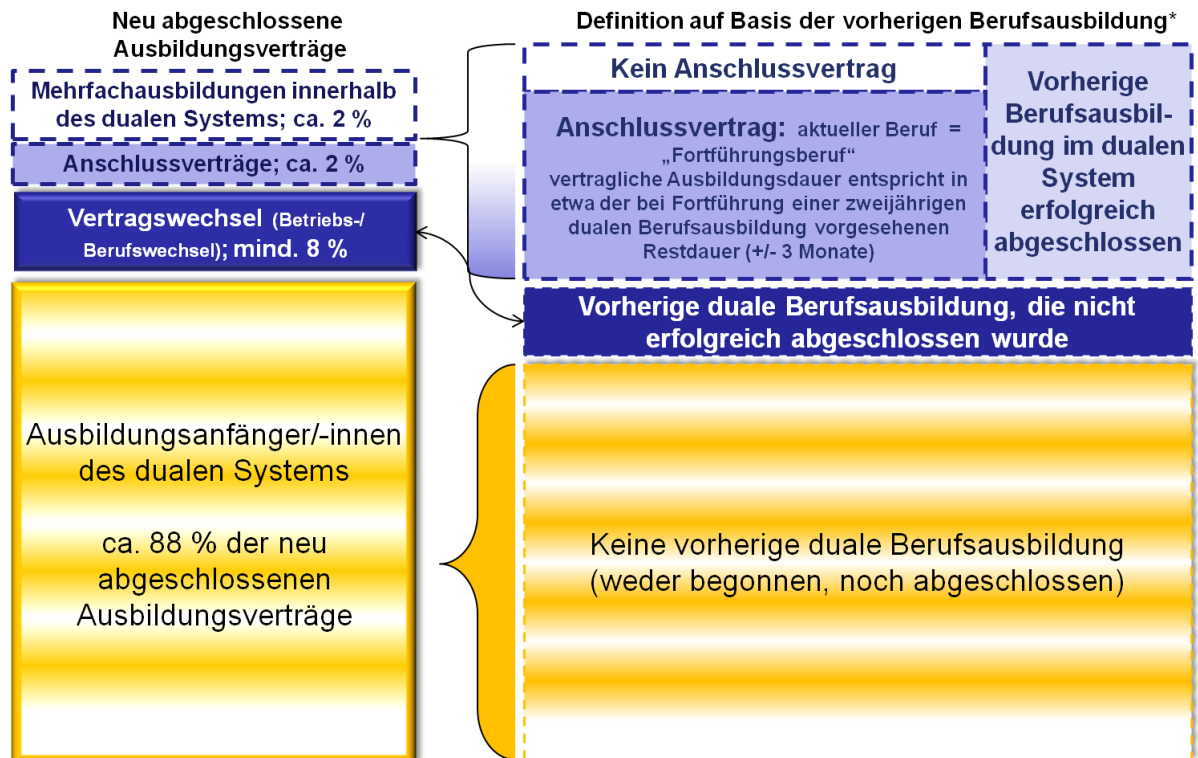
Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe umfassen bei den ausländischen Auszubildenden 69,1 % aller Neuabschlüsse. Die Konzentration der Ausbildungsverträge ausländischer Auszubildender auf wenige Ausbildungsberufe fällt stärker aus als die der Ausbildungsverträge deutscher Jugendlicher.

## **Kapitel 2      Ausbildungsbeteiligung der Jugendlichen im dualen System**

- Schaubild 2.1      Zur Problematik der Abgrenzung von Ausbildungsanfängern und anderen Arten von Neuabschlüssen – Deutschland 2010
- Schaubild 2.2      Ausbildungsbeteiligungsquoten (AQ) und Ausbildungsanfängerquoten (AAQ)
- Schaubild 2.3      Ausbildungsanfängerquote (AAQ) – Deutschland, West- und Ostdeutschland 2009 bis 2010
- Schaubild 2.4      Ausbildungsanfängerquote (AAQ) nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit – Deutschland 2010

Schaubild 2.1

## Zur Problematik der Abgrenzung von Ausbildungsanfängern und anderen Arten von Neuabschlüssen, Deutschland 2010



\* vorherige Berufsausbildung (Mehrfachnennungen möglich)

Datenquelle: Individualdatensatz des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.); Berechnungen des BIBB.

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge wird fälschlicherweise häufig mit der Zahl der Ausbildungsanfänger/-innen gleichgesetzt. Nicht alle neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge werden jedoch von Ausbildungsanfängern abgeschlossen. Der Neuabschluss stellt ein vertragsbezogenes Merkmal dar, der auch dann vorliegt, wenn eine abgeschlossene zweijährige Berufsausbildung fortgeführt wird („Anschlussvertrag“), ein Betriebs- und/oder Berufswechsel innerhalb des dualen Systems vorliegt oder wenn Mehrfachausbildungen erfolgen.

Die Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder erhebt seit dem Berichtsjahr 2007 auch die vorherige Berufsausbildung. Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge von Personen, die zuvor bereits eine Berufsausbildung begonnen oder abgeschlossen haben, bilden keinen Ausbildungsanfang ab. Da davon ausgegangen werden muss, dass diese Vorbildungen nicht vollständig erfasst sind, wird zur Abgrenzung der

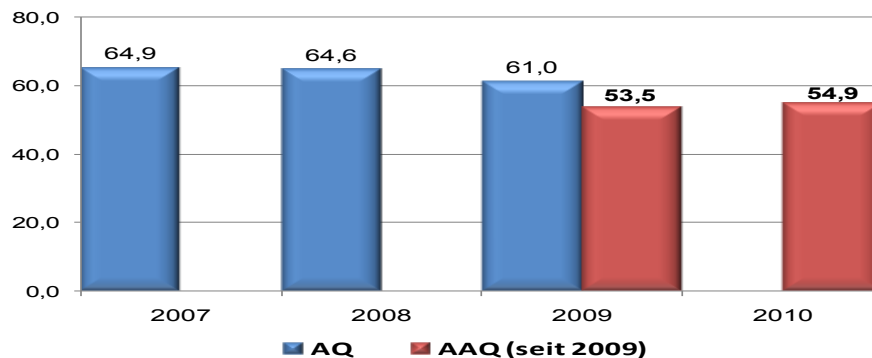
Ausbildungsanfänger/-innen die vertraglich vereinbarte Ausbildungsdauer als Abgrenzungskriterium herangezogen. In 2011 wurde die Definition dabei weiter verfeinert. Zu den Details s. *BIBB-Datenreport 2012, Kapitel A4.3* — URL: <http://datenreport.bibb.de/>; zur Neuberechnung der Anschlussverträge siehe außerdem unter URL:

[http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21\\_dazubi\\_expertise\\_neuabgrenzung\\_anschlussvertraege.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_expertise_neuabgrenzung_anschlussvertraege.pdf).

Näherungsweise Berechnungen ergeben für das Berichtsjahr 2010, dass mindestens 12 % der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge keine Ausbildungsanfänge darstellen. Bei ca. 4 % der Neuabschlüsse hatten die Auszubildenden zuvor bereits eine duale Berufsausbildung erfolgreich absolviert (max. 2 % Anschlussverträge, ca. 2 % Zweitausbildungen). 8 % hatten zuvor schon eine duale Berufsausbildung begonnen, aber nicht abgeschlossen (Ausbildungsbetriebs- und/oder Berufswechsel).

Schaubild 2.2

## Ausbildungsbeteiligungsquoten (AQ) und Ausbildungsanfängerquoten (AAQ)



Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.) sowie der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes, Berichtsjahre 2007 bis 2010; Berechnungen des BIBB.

Ausbildungsbeteiligungsquoten (AQ) und Ausbildungsanfängerquoten (AAQ) sind Indikatoren für die Bildungsbeteiligung von Jugendlichen im dualen System. Die AAQ wurde infolge der Revision der Berufsbildungsstatistik neu eingeführt. Mit beiden Quoten wird der Anteil der Jugendlichen berechnet, die eine Ausbildung im dualen System beginnen. Die AQ überschätzt den Anteil jedoch. Die AAQ ist präziser, kann aber erst seit 2009 berechnet werden.

$$AQ = \sum_{i=16}^{24} \frac{\text{Auszubildende mit Neuabschluss } i}{\text{Wohnbevölkerung } i} * 100 \quad AAQ = \sum_{i=16}^{24} \frac{\text{Ausbildungsanfänger } i}{\text{Wohnbevölkerung } i} * 100$$

$i = \text{Alter}^{\#}$

$\#$  Auszubildende mit Neuabschluss im Alter von „16 und jünger“ werden in der unteren Altersgruppe zusammengefasst; jene im Alter von „24 und älter“ werden in der oberen Altersgruppe zusammengefasst.

Wie hoch ist der Anteil der Jugendlichen, die eine Ausbildung im dualen System beginnen? Bis zum Berichtsjahr 2008 berechnete das BIBB zur Beantwortung dieser Frage die Ausbildungsbeteiligungsquote (AQ) auf Basis neu abgeschlossener Ausbildungsverträge. Gemäß den internationalen Konventionen der OECD wird hierzu ein Quotensummenverfahren angewandt (vgl. hierzu *Gericke/Uhly: Indikatoren zur quantitativen Bedeutung in der dualen Berufsausbildung und zur Integration von Personengruppen in die duale Berufsausbildung. In: Dionisius/Lissek/Schier [Hrsg.]: Beteiligung an beruflicher Bildung. Indikatoren und Quoten im Überblick. Wissenschaftliche Diskussionspapiere, Heft 133. Bonn, 2012 — URL: <http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/6830>).*

Bei Ereignissen, die im Lebensverlauf mehrfach auftreten können, führt dieses Berechnungsverfahren jedoch zu einer Überschätzung des entsprechenden Bevölkerungsanteils. Abschlüsse eines Ausbildungsvertrages können mehrfach auftreten (z. B. wenn nach einer Vertragslösung ein erneuter Ausbildungsvertrag abgeschlossen wird oder eine absolvierte zweijährige Berufsausbildung per Vertragsabschluss in einem dreijährigen Beruf fortgeführt wird). Somit überschätzt die AQ den Anteil der Jugendlichen, die einen Ausbildungsvertrag abschließen bzw. eine duale Ausbildung beginnen.

Seit der Revision der Berufsbildungsstatistik können durch die Umstellung auf eine Individualsta-

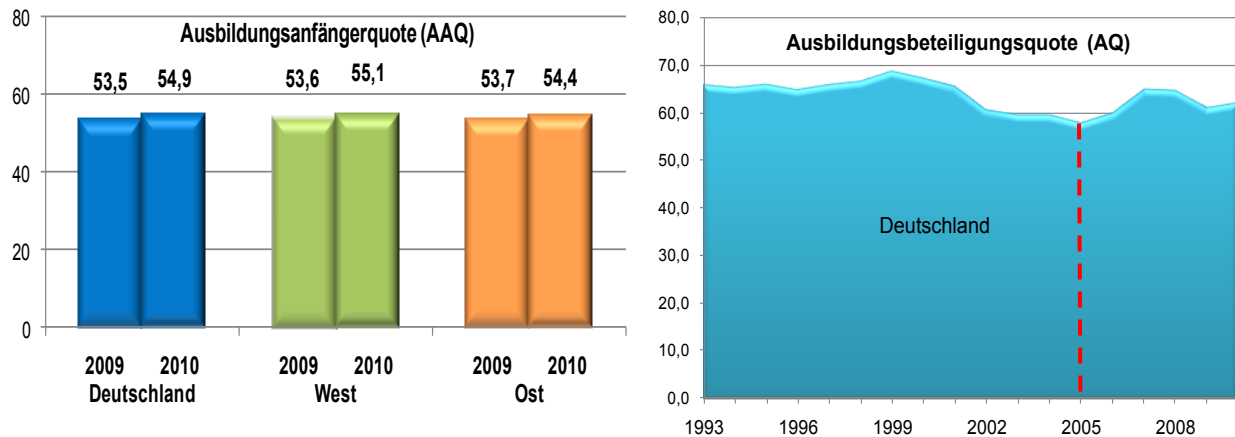
tistik und zusätzliche Erhebungsmerkmale die Erstanfänger/-innen einer dualen Ausbildung unter den Auszubildenden mit Neuabschluss abgegrenzt werden (s. *Schaubild 2.1*). Diese wichtige Neuerung hatte eine große Bedeutung für die Berechnung des Anteils der Jugendlichen, die eine Ausbildung beginnen. Da der erstmalige Beginn einer dualen Berufsausbildung ein Ereignis darstellt, das im Laufe der Biografie nur einmal auftreten kann, führt das Quotensummenverfahren zu keiner Überhöhung des Anteils der Ausbildungsanfänger/-innen an der Wohnbevölkerung. Die Ausbildungsanfängerquote (AAQ) vermeidet also die Überschätzungen, die mit der AQ noch in Kauf genommen werden mussten.

Erwartungsgemäß fällt die AAQ (2009: 53,5 %) niedriger aus als die frühere AQ (2009: 61,0 %) (vgl. hierzu *BIBB-Datenreport 2012, Kapitel A4.5*). Sie ist fortan der adäquate Indikator zur Bemessung der Ausbildungsbeteiligung der Jugendlichen im dualen System. Lediglich für längerfristige Zeitvergleiche muss noch auf die frühere AQ zurückgegriffen werden, da die AAQ erst ab 2009 berechnet werden kann. Wichtig: Vergleiche im Zeitverlauf oder zwischen Personengruppen sind immer nur auf Basis jeweils einer Berechnungsweise möglich (für eine Betrachtung des längerfristigen Zeitverlaufs siehe *AQ 2, Schaubilder 2010*).



Schaubild 2.3

## Ausbildungsanfängerquote (AAQ) Deutschland, West- und Ostdeutschland 2009 – 2010



Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.) sowie der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes, Berichtsjahre 1993 bis 2010; Berechnungen des BIBB.

Die Ausbildungsanfängerquote (AAQ) beschreibt den rechnerischen Anteil in der Wohnbevölkerung, der eine Ausbildung im dualen System beginnt. Hierbei werden die Ausbildungsanfänger/-innen je Altersgruppe in Relation zur Wohnbevölkerung in entsprechendem Alter gesetzt. Die Teilquoten werden zur Gesamtquote aufsummiert (Quotensummenverfahren). Die AAQ stellt eine Verbesserung gegenüber der früheren Ausbildungsbeteiligungsquote (AQ) dar. Da diese neue Berechnung erst zum Berichtsjahr 2009 eingeführt wurde, muss für längerfristige Zeitvergleiche derzeit noch auf die frühere AQ zurückgegriffen werden. Die AAQ wurde infolge der Revision der Berufsbildungsstatistik eingeführt. Auf Basis der Individualstatistik und zusätzlicher Merkmale zur beruflichen Vorbildung, Alter und Vertragsdauer wurde eine Definition der Ausbildungsanfänger und -anfängerinnen entwickelt.

$$AAQ = \sum_{i=16}^{24} \frac{\text{Ausbildungsanfänger } i}{\text{Wohnbevölkerung } i} * 100$$

*i* = Alter<sup>#</sup>

<sup>#</sup> Auszubildende mit Neuabschluss im Alter von „16 und jünger“ werden in der unteren Altersgruppe zusammengefasst; jene im Alter von „24 und älter“ werden in der oberen Altersgruppe zusammengefasst.

Durch die Revision der Berufsbildungsstatistik konnten erstmals die Erstanfänger/-innen einer dualen Ausbildung unter den Auszubildenden mit Neuabschluss differenziert werden. Zum Berichtsjahr 2009 wurde eine entsprechende Ausbildungsanfängerquote (AAQ) zur verbesserten Bemessung der Bildungsbeteiligung der Jugendlichen eingeführt. Anders als die frühere Ausbildungsbeteiligungsquote (AQ) überschätzt diese den Anteil der Jugendlichen, die eine Ausbildung im dualen System beginnen, nicht (siehe *Schaubilder 2.1 und 2.2*).

Im Berichtsjahr 2010 beträgt die Ausbildungsanfängerquote bundesweit 54,9 %; d. h., knapp 55 % einer (synthetischen) Alterskohorte beginnt irgendwann im Laufe der Biografie eine duale Berufsausbildung. Gegenüber dem Vorjahr (53,5 %) ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Ost- und Westdeutschland unterscheiden sich in diesen Berichtsjahren nur wenig. In 2010 lag die Quote im Westen bei 55,1 %, im Osten bei 54,4 %. In beiden Landesteilen stieg die Ausbildungsbeteiligung im Vergleich zum

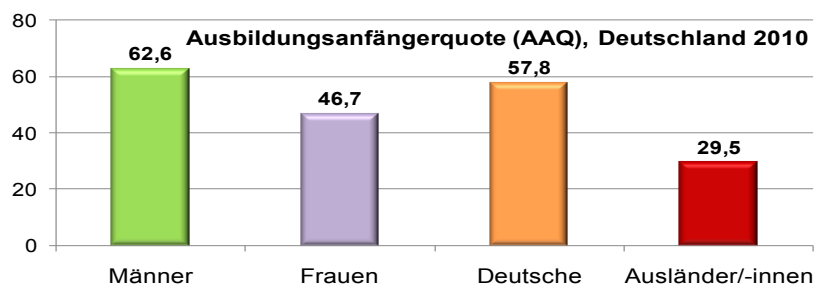
Vorjahr, wobei der Anstieg in Westdeutschland (+2,8 %) etwas höher ausfällt.

Langfristig war die Ausbildungsbeteiligung — wie anhand der früheren AQ zu erkennen ist — immer wieder Schwankungen unterworfen. Nach einem Tiefstwert in 2005 stieg die Quote in den Folgejahren zunächst wieder, ging infolge der Wirtschafts- und Finanzkrise und einbrechender Neuabschlusszahlen in 2008 und 2009 aber wieder zurück. In 2010 setzt sich der Aufwärtstrend erneut fort.

Lange zeigten sich in Ost und West deutliche regionale Unterschiede der Ausbildungsbeteiligung (siehe *Schaubilder 2010*). Die Angleichung der letzten Jahre kann auf die ausgeprägte staatliche Förderung der betrieblichen Ausbildung und die immer stärker auftretenden demografischen Veränderungen in Ostdeutschland zurückgeführt werden (siehe auch *BIBB-Datenreport 2012, Kapitel A4.5 und URL: <http://www.bibb.de/dazubi/zusatztabellen>*).

Schaubild 2.4

## Ausbildungsanfängerquote (AAQ) nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit Deutschland 2010



Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.) sowie Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes, Berichtsjahr 2010; Berechnungen des BIBB.

Die Ausbildungsanfängerquote (AAQ) beschreibt den rechnerischen Anteil in der Wohnbevölkerung, der eine Ausbildung im dualen System beginnt. Hierbei werden die Ausbildungsanfänger/-innen je Altersgruppe in Relation zur Wohnbevölkerung in entsprechendem Alter gesetzt. Die Teilquoten werden zur Gesamtquote aufsummiert (Quotensummenverfahren). Die AAQ stellt eine Verbesserung gegenüber der früheren Ausbildungsbeteiligungsquote (AQ) dar. Da diese neue Berechnung erst zum Berichtsjahr 2009 eingeführt wurde, muss für längerfristige Zeitvergleiche derzeit noch auf die frühere AQ zurückgegriffen werden. Die AAQ wurde infolge der Revision der Berufsbildungsstatistik eingeführt. Auf Basis der Individualstatistik und zusätzlicher Merkmale zur beruflichen Vorbildung, Alter und Vertragsdauer wurde eine Definition der Ausbildungsanfänger und -anfängerinnen entwickelt.

$$AAQ = \sum_{i=16}^{24} \frac{\text{Ausbildungsanfänger } i}{\text{Wohnbevölkerung } i} * 100$$

$i = \text{Alter}^\#$

<sup>#</sup> Auszubildende mit Neuabschluss im Alter von „16 und jünger“ werden in der unteren Altersgruppe zusammengefasst; jene im Alter von „24 und älter“ werden in der oberen Altersgruppe zusammengefasst.

Durch die Revision der Berufsbildungsstatistik konnten erstmals die Erstanfänger/-innen einer dualen Ausbildung unter den Auszubildenden mit Neuabschluss differenziert werden. Zum Berichtsjahr 2009 wurde eine entsprechende Ausbildungsanfängerquote (AAQ) zur verbesserten Bemessung der Bildungsbeteiligung der Jugendlichen eingeführt. Anders als die frühere Ausbildungsbeteiligungsquote (AQ) überschätzt diese den Anteil der Jugendlichen, die eine Ausbildung im dualen System beginnen, nicht (siehe *Schaubilder 2.1 und 2.2*).

Die Ausbildungsanfängerquote der Männer liegt in 2010 bei 62,6 % und stieg gegenüber 2009 leicht an. Die Quote der Frauen beträgt 46,7 %, veränderte sich im Vorjahresvergleich aber kaum (s. URL: <http://www.bibb.de/dazubi/zusatztabellen>). Die unterschiedliche Integration in die duale Berufsausbildung ist weitgehend auf geschlechtsspezifische Bildungsorientierungen, unterschiedliche Schulqualifikationen, die Frauen alternative Bildungswege im Schulberufs- und Hochschulbereich eröffnen, aber auch auf unterschiedliche Zugangsbedingungen bezüglich des dualen Systems zurückzuführen (vgl. *BIBB-REPORT 2/2007* – URL: [http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a12\\_bibbreport\\_2007\\_02.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a12_bibbreport_2007_02.pdf)).

In der deutschen Bevölkerung lag die Ausbil-

dungsbeteiligung in 2010 mit 57,8 % deutlich höher als in der ausländischen mit 29,5 %. Beide Quoten stiegen im Vergleich zum Vorjahr an, die der ausländischen Jugendlichen jedoch deutlich stärker (+7,3 %). Die Gründe für die insgesamt dennoch geringere Bildungsbeteiligung der ausländischen Jugendlichen liegen z. T. in den niedrigeren Schulabschlüssen, die die Chancen im dualen System verringern. Es zeigt sich allerdings in vielen Studien, dass auch bei Kontrolle der schulischen Leistungen und des Wunsches nach einer betrieblichen Ausbildung ausländische Jugendliche seltener einen Ausbildungsplatz finden als deutsche (siehe *BIBB-REPORT 16/2011* – URL: [http://www.bibb.de/dokumente/pdf/BIBBreport\\_16\\_11\\_final\\_de.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/BIBBreport_16_11_final_de.pdf); Friedrich, Michael (2009): *Berufliche Pläne und realisierte Bildungs- und Berufswege nach Verlassen der Schule. Ergebnisse der BIBB-Schulabgängerbefragungen 2004 bis 2006*).

Die frühere AQ der ausländischen Jugendlichen ist in den letzten Jahren jedoch kontinuierlich angestiegen. Weitgehend werden darin Zusammenhänge mit den demografischen Veränderungen und der Entlastung des Ausbildungsmarktes vermutet (s. Uhly/Gericke: *Trotz steigender Ausbildungsbeteiligung ausländische Jugendliche nach wie vor unterrepräsentiert*. In: *BWP*, H. 3/2010; *Schaubilder 2010*; *BIBB-Datenreport 2012*, Kapitel A4.5).



## **Kapitel 3      Institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen**

Schaubild 3.1      Der Berufsausbildungsvertrag

Schaubild 3.2      Aufgaben der zuständigen Stellen (siehe § 9 und § 71 BBiG)

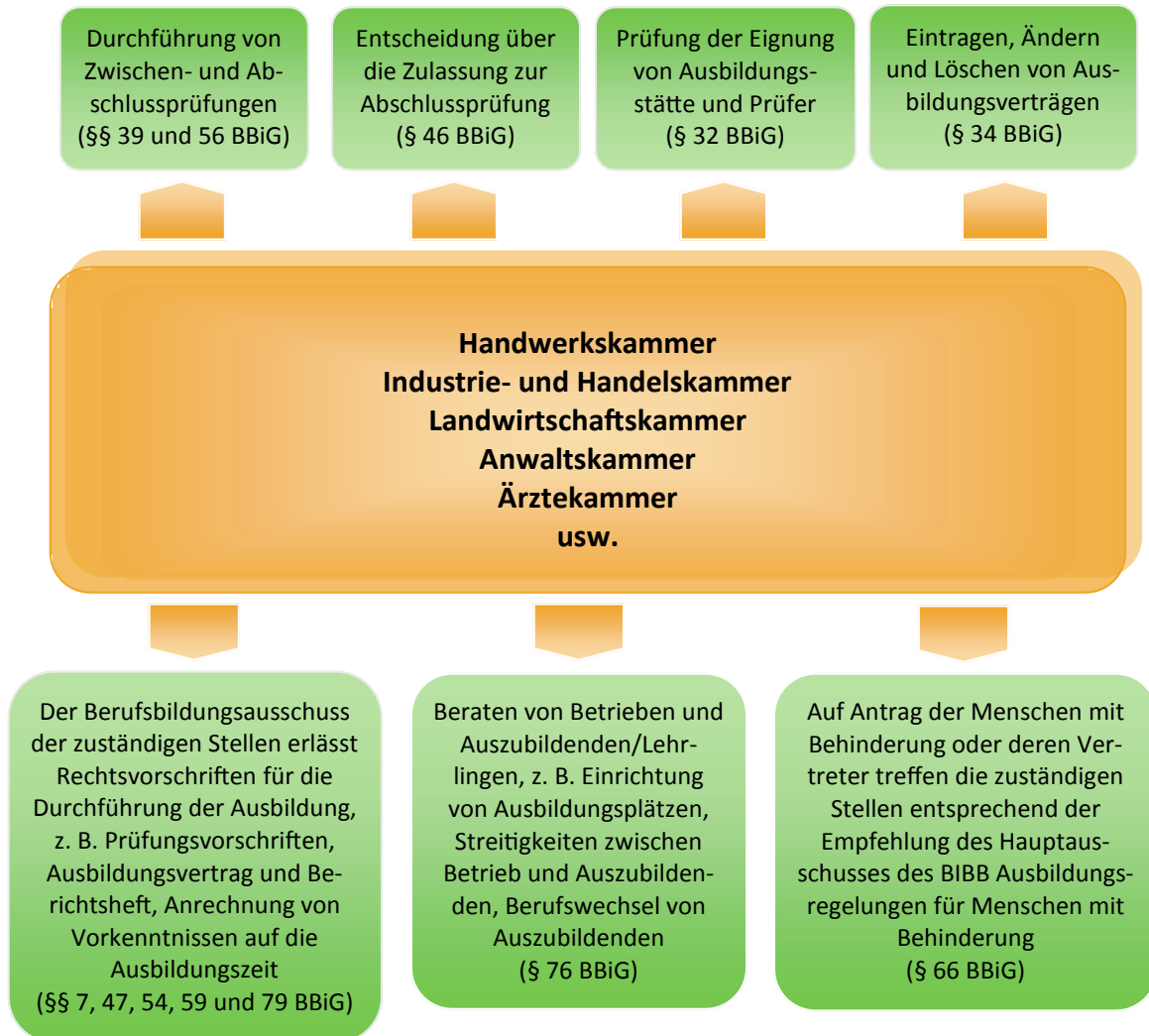
Schaubild 3.3      Institutioneller Rahmen der beruflichen Bildung

Schaubild 3.1



Schaubild 3.2

## Aufgaben der zuständigen Stellen (siehe § 9 und § 71 BBiG)



**W**ichtige Aufgaben bei der Durchführung und Überwachung der Berufsausbildungsvorbereitung, der Berufsausbildung und der beruflichen Fortbildung und Umschulung, nehmen die „zuständigen Stellen“ – meist sind dies Kammern – wahr.

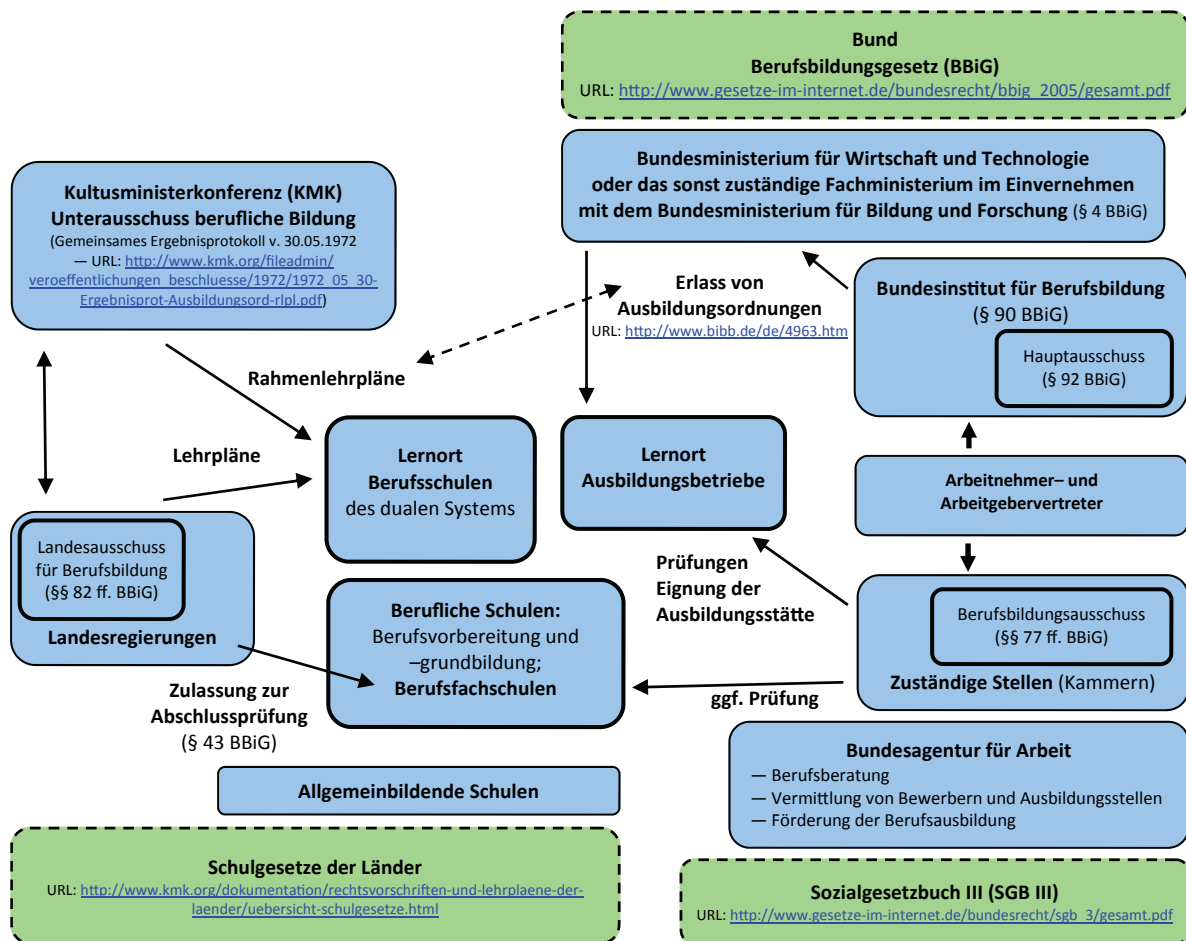
Die „zuständigen Stellen“ errichten einen Berufsbildungsausschuss, der in allen wichtigen Angelegenheiten der beruflichen Bildung zu unterrichten und zu hören ist und Rechtsvorschriften bzw. Stellungnahmen zur Durchführung der Berufsbildung beschließt. Im Zu-

ständigkeitsbereich Industrie und Handel, der die meisten Auszubildenden aufweist, gibt es über 80, im Handwerk über 50 Kammern.

Alle zuständigen Stellen sind im „Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe und Verzeichnis der zuständigen Stellen“ aufgeführt; dieses wird durch das Bundesinstitut für Berufsbildung geführt und jährlich veröffentlicht (siehe § 90 Absatz 3 Satz 3 Berufsbildungsgesetz).

Schaubild 3.3

## Institutioneller Rahmen der beruflichen Bildung



Die berufliche Ausbildung im dualen System findet in Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen statt. Die betriebliche Berufsausbildung ist bundesweit durch das Berufsbildungsgesetz geregelt, die schulische Berufsausbildung im Wesentlichen durch die Schulgesetze der Länder.

Als Grundlage für eine geordnete Berufsausbildung kann das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie oder das sonst zuständige Fachministerium im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung durch Rechtsverordnung Ausbildungsberufe staatlich anerkennen und für die Ausbildungsberufe Ausbildungsordnungen erlassen. Diese werden am Bundesinstitut für Berufsbildung vorbereitet. Das Bundesinstitut führt zudem Forschungsprojekte durch und wirkt durch Entwicklung, Förderung und Beratung an der Weiterentwicklung der außerschulischen beruflichen Bildung mit.

Wichtige Aufgaben bei der Durchführung und Überwachung der Berufsausbildung nehmen

die zuständigen Stellen (meist Kammern) wahr.

Die KMK erlässt Rahmenlehrpläne für den berufsbezogenen Unterricht an Berufsschulen, die mit den Ausbildungsordnungen abgestimmt werden. Die Länder können den Rahmenlehrplan der KMK direkt übernehmen oder in einen eigenen Lehrplan umsetzen. Lehrpläne für den allgemeinen Unterricht der Berufsschule werden grundsätzlich von den einzelnen Ländern entwickelt. Die Landesregierungen bestimmen durch Erlass im Benehmen mit dem Landesausschuss für Berufsbildung auch über die Gleichwertigkeit einer vollzeitschulischen Berufsausbildung mit der Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf (Zulassung zur Abschlussprüfung bei den zuständigen Stellen).

Der Bundesagentur für Arbeit obliegt auf Basis des SGB III die Beratung, Vermittlung und Förderung der Berufsbildung für Jugendliche und Betriebe.

## **Kapitel 4      Revision der Berufsbildungsstatistik**

Schaubild 4.1      Revision der Berufsbildungsstatistik; Änderung der Erhebung der Auszubildendenmerkmale der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Neuregelung des § 88 BBiG)

Schaubild 4.1

**Revision der Berufsbildungsstatistik**  
**Änderung der Erhebung der Auszubildendenmerkmale der**  
**Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder**  
**(Neuregelung des § 88 BBiG)**

§ 88 Berufsbildungsgesetz Neufassung durch § 2a Berufsbildungsreformgesetz 2005 (trat zum 1. April 2007 in Kraft)	§ 5 Berufsbildungsförderungsgesetz 1981 (Neugefasst durch Bek. v. 12.01.1994 I 78; zuletzt geändert durch Art. 39 G v. 24.12.2003 I 2954)
<p>(1) Die jährliche Bundesstatistik erfasst</p> <p>1. für jeden Auszubildenden und jede Auszubildende:</p> <p>a) Geschlecht, Geburtsjahr, Staatsangehörigkeit;</p> <p>b) allgemeinbildender Schulabschluss, vorausgegangene Teilnahme an berufsvorbereitender Qualifizierung oder beruflicher Grundbildung, berufliche Vorbildung;</p> <p>c) Ausbildungsberuf einschließlich Fachrichtung;</p> <p>d) Ort der Ausbildungsstätte, Wirtschaftszweig, Zugehörigkeit zum öffentlichen Dienst;</p> <p>e) Ausbildungsjahr, Abkürzung der Ausbildungsdauer, Dauer der Probezeit;</p> <p>f) Monat und Jahr des Beginns der Berufsausbildung, Monat und Jahr der vorzeitigen Auflösung des Berufsausbildungsverhältnisses;</p> <p>g) Anschlussvertrag bei Stufenausbildung mit Angabe des Ausbildungsberufs;</p> <p>h) Art der Förderung bei überwiegend öffentlich, insbesondere aufgrund des Dritten Buches Sozialgesetzbuch geförderten Berufsausbildungsverhältnissen;</p> <p>i) Monat und Jahr der Abschlussprüfung, Art der Zulassung zur Prüfung, Monat und Jahr der Wiederholungsprüfung, Prüfungserfolg;</p>	<p>(1) Die jährliche Bundesstatistik erfasst</p> <p>1. für die Auszubildenden: Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Ausbildungsberuf, Ausbildungsjahr; vorzeitig gelöste Berufsausbildungsverhältnisse mit Angabe von Ausbildungsberuf, Geschlecht, Ausbildungsjahr, Auflösung in der Probezeit; neu abgeschlossene Ausbildungsverträge mit Angabe von Ausbildungsberuf, Abkürzung der Ausbildungszeit, Geschlecht, Geburtsjahr, Vorbildung und Bezirk der Agentur für Arbeit; Anschlussverträge bei Stufenausbildung mit Angabe des Ausbildungsberufs;</p>

**Am 1. April 2007** trat Artikel 2a des Berufsbildungsreformgesetzes vom 23. März 2005 in Kraft; mit diesem wurden weitreichende Änderungen der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder geregelt (Änderung § 88 BBiG).

In diesem Schaubild sind allein die Änderungen bzgl. der Auszubildendendaten dargestellt (andere Änderungen betreffen noch Prüfungsdaten, das Ausbildungspersonal und betriebliche Berufsausbildungsvorbereitung). Für die Berufsbildungsforschung haben diese Änderungen zu erheblich verbesserten Analysemöglichkeiten geführt.

Wesentliche Änderungen bestehen in der Erweiterung des Merkmalkatalogs und in der Umstellung der Statistik von einer Aggregatdaten- auf eine Individualdatenerfassung. Beispiele zur Verbesserung der Analysemöglichkeiten sind auf den folgenden Seiten skizziert. Siehe hierzu auch: Uhly, A. (2006): *Weitreichende Verbesserungen der Berufsbildungsstatistik ab April 2007*. In: Krekel, E. M.; Uhly, A.; Ulrich, J. G. (Hrsg.): *Forschung im Spannungsfeld konkurrierender Interessen*. Bonn/BIBB (Forschung Spezial, Heft 11).

Angesichts der großen Statistikumstellung war zu erwarten, dass die Neuerungen in den ersten Jahren noch nicht vollständig umgesetzt wurden. So wurden die Daten der Fortbildungs-, Umschulungs- und Ausbildungseignungsprüfungen, zum Ausbildungspersonal, den Ausbildungsberatern und zur betrieblichen Berufsausbildungsvorbereitung anfangs auch durch die statistischen Ämter nicht freigegeben bzw. veröffentlicht. Hinsichtlich der Auszubildendendaten sind die Neuerungen inzwischen jedoch weitgehend umgesetzt; Im Berichtsjahr 2010 treten nur noch vereinzelt Meldprobleme auf (siehe hierzu unter URL: [http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21\\_dazubi\\_berichtsjahre.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berichtsjahre.pdf)).

Schaubild 4.1

## Beispiel Revision der Berufsbildungsstatistik (§ 88 BBiG ab 1. April 2007): Allgemeinbildende und berufliche Vorbildung der Auszubildenden

**Für alle Auszubildenden wird die schulische *und* berufliche Vorbildung erfasst, d. h., erfasst wird:**

- der höchste allgemeinbildende Schulabschluss erstmals für alle Auszubildenden (unabhängig von der besuchten Schulform);
- die vorherige Teilnahme an berufsvorbereitender Qualifizierung oder beruflicher Grundbildung erstmals für alle Auszubildenden;
- erstmals eine vorherige Berufsausbildung.

Alle Vorbildungsarten können nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit sowie weiteren Merkmalen der Berufsbildungsstatistik getrennt betrachtet werden.

### Wozu werden diese Informationen benötigt?

- Indikatoren für **qualifikationsspezifische Übergangsmuster** in das duale System können berechnet werden. Je nach Differenzierung können die **Zugangswege** in die duale Ausbildung analysiert werden.
- Basisdaten für eine **Nachfragevorausschätzung** auf Basis von Schulabgängerdaten stehen zur Verfügung.
- **Anfänger/-innen einer Erstausbildung im dualen System** können ermittelt werden: Nicht alle Jugendlichen mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag sind mit Ausbildungsanfänger/-innen einer Erstausbildung im dualen System gleichzusetzen. Zum einen schließen von den ca. 23 % der Jugendlichen mit vorzeitiger Vertragslösung ca. 50 % erneut einen Ausbildungsvertrag ab (Berufs-/Betriebswechsler). Zum anderen wird auch bei Fortführung der Berufsausbildung nach Abschluss einer zweijährigen dualen Berufsausbildung ein neuer Ausbildungsvertrag abgeschlossen. Manche Jugendliche erlernen nach Abschluss einer dualen Berufsausbildung zudem einen weiteren dualen Ausbildungsberuf (Mehrfachausbildung im dualen System). Jugendliche, die im Kalenderjahr einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben und zuvor noch nie eine Berufsausbildung im dualen System begonnen hatten, sind Ausbildungsanfänger/-innen einer Erstausbildung im dualen System.

### Vorteile der Umstellung der Aggregatstatistik auf eine Individualdatenerhebung:

- **Zusammenhänge zwischen** der allgemeinbildenden sowie der beruflichen **Vorbildung** einerseits **und dem Erfolg innerhalb des dualen Systems** andererseits (Vertragslösungen, Prüfungserfolg) können auf der Ebene der Individualdaten ermittelt werden.

### Weiterhin bleiben nicht zu ermitteln:

- **Ausbildungsverläufe:** Diese können auch nach dem 1. April 2007 nicht ermittelt werden, da der Zeitpunkt des Beginns und der Beendigung der einzelnen Maßnahmen der Vorbildung nicht erfasst werden. Für die ausbildungsrelevanten Ereignisse Beginn und Ende des Ausbildungsverhältnisses, Abschlussprüfung sowie vorzeitige Vertragslösung werden zwar jeweils Monat und Jahr erfasst, doch selbst innerhalb des dualen Systems (im Falle von Vertragslösungen und erneuten Ausbildungsverträgen) ließen sich Ausbildungsverläufe nur dann abbilden und analysieren, wenn im Rahmen der Berufsbildungsstatistik eine eindeutige Personenkennziffer vergeben würde, die jeder Jugendliche behält (Genaueres hierzu ist im Gesetz nicht geregelt). Die Einführung einer solchen Personenkennziffer ist bislang nicht vorgesehen.
- **Ausbildungsabbrecher:** Die Berufsbildungsstatistik erfasst lediglich vorzeitige Vertragslösungen. Nicht erhoben wird, ob es sich um einen endgültigen Ausbildungsabbruch handelt. Auch die Zahl der endgültigen Ausbildungsabbrecher ließe sich nur ermitteln, wenn eine personenbezogene Verknüpfung der Daten einzelner Jahre möglich wäre.

Schaubild 4.1

## Beispiel Revision der Berufsbildungsstatistik (§ 88 BBiG ab 1. April 2007): Überwiegend öffentlich finanzierte Ausbildungsverhältnisse

**Für alle Ausbildungsverhältnisse wird erstmals erfasst, ob sie überwiegend betrieblich oder überwiegend öffentlich finanziert werden.**

### **Wozu werden diese Informationen benötigt?**

- Das Volumen und die jährliche Veränderungsrate des **betrieblichen Ausbildungsvolumens** lassen sich ermitteln.
- Das **berufsspezifische Marktangebot** an Ausbildungsplätzen lässt sich ermitteln.
- Somit wird auch eine gezieltere, **marktgerechte Steuerung von Bildungsressourcen** möglich (z. B. Förderung von Ausbildungsverhältnissen in Ausbildungsberufen mit vergleichsweise hoher Marktnachfrage).

### **Vorteile der Umstellung der Aggregatstatistik auf eine Individualdatenerhebung:**

- **Zusammenhänge zwischen der Art der Finanzierung** von Ausbildungsverhältnissen (betrieblich/öffentlich) einerseits **und dem Erfolg innerhalb des dualen Systems** andererseits (Vertragslösungen, Prüfungserfolg) können auf der Ebene der Individualdaten ermittelt werden.

### **Weiterhin nicht erfasst werden:**

- Öffentliche Förderungen von Ausbildungsverhältnissen mit einem Förderbetrag unterhalb von 50 % der betrieblichen Ausbildungskosten (wobei hier die Bruttokosten — also ohne Abzug der Erträge — gemeint sind).

## Beispiel Revision der Berufsbildungsstatistik (§ 88 BBiG ab 1. April 2007): Merkmale der Ausbildungsstätten

**Für alle Ausbildungsverhältnisse werden folgende Merkmale der Ausbildungsstätten erhoben:**

- Ort der Ausbildungsstätte
- Wirtschaftszweig der Ausbildungsstätte
- Zugehörigkeit zum mittelbaren oder unmittelbaren öffentlichen Dienst

### **Wozu werden diese Informationen benötigt?**

- Bis 2006 war die tiefste regionale Gliederung der Bundesstatistik die der Bundesländer. Künftig wird eine Differenzierung nach Gemeinden oder Arbeitsagenturbezirken möglich sein. **Regionale Krisenherde** sowie der **Zusammenhang mit weiteren Merkmalen der Berufsbildungsstatistik** (Berufsstrukturen, Vertragslösungen, Prüfungserfolg etc.) können dann ermittelt werden.
- Noch bestehen insbesondere im Handwerk Schwierigkeiten, den Wirtschaftszweig zu melden. Sobald diese in der Praxis der Datenmeldung behoben sind und das Merkmal vollständig gemeldet wird, können auch für alle Einzelberufe die Daten der Auszubildenden nach Wirtschaftszweigen differenziert ausgewertet werden (**welche Berufe werden in welchem Wirtschaftszweig wie stark ausgebildet**). Außerdem lässt sich beispielsweise der Zusammenhang zwischen den **wirtschaftszweigspezifischen Rahmenbedingungen und den Ergebnissen des Ausbildungsstellenmarktes** sowie weiteren Merkmalen der Berufsbildungsstatistik ermitteln.
- Die **Ausbildungsleistung des öffentlichen Dienstes**, der vielfach in bereichsfremden Berufen ausbildet, lässt sich ermitteln.



Schaubild 4.1

**Beispiel Revision der Berufsbildungsstatistik  
(§ 88 BBiG ab 1. April 2007):  
Umstellung auf Individualdatenerfassung**

Analyse von Zusammenhängen: Beispielhafte Fragestellungen	Individualstatistik - ab April 2007 -	Aggregatstatistik in Tabellenform - bislang -
<i>Wie unterscheiden sich die Auszubildendenzahlen nach Geschlecht, Beruf, Zuständigkeitsbereich und Bundesland?</i>	möglich	möglich
<i>Unterscheidet sich der Prüfungserfolg von Frauen und Männern?</i>	möglich	möglich
<i>Unterscheidet sich der Prüfungserfolg von Auszubildenden mit deutscher im Vergleich zu denen mit ausländischer Staatsangehörigkeit?</i>	möglich	nicht möglich
<i>Unterscheidet sich die schulische Vorbildung von Ausbildungsanfängern mit deutscher und mit ausländischer Nationalität?</i>	möglich	nicht möglich
<i>Lösen männliche Lehrlinge ihre Lehre in der Probezeit häufiger als weibliche Auszubildende?</i>	möglich	nicht möglich
<i>Verringert ein höherer allgemeinbildender Schulabschluss das Risiko vorzeitiger Vertragslösungen in der dualen Ausbildung?</i>	möglich	nicht möglich
<i>Welche Determinanten (Ausbildungsberuf, Geschlecht, schulische Vorbildung, Nationalität, Arbeitsmarktsituation vor Ort) beeinflussen in welchem Ausmaß den erfolgreichen Abschluss einer Ausbildung?</i>	möglich	nicht möglich

Bei der bis zum Berichtsjahr 2006 erfolgten Erfassung der Daten der Berufsbildungsstatistik in aggregierten Tabellen war keine freie Kombination der Merkmale möglich. Beispielsweise wurde zwar die Vorbildung für alle Jugendlichen mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag erfasst, ebenso das Geschlecht und die Staatsangehörigkeit, allerdings jeweils in gesonderten Tabellen. Eine Analyse der Vorbildung getrennt für Männer und Frauen oder deutsche und nicht deutsche Auszubildende war nicht möglich.

Bislang waren Zusammenhangsanalysen auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik im Wesentlichen auf die Ebene von Berufen und Bundesländern beschränkt; die Merkmale liegen schon immer nahezu alle differenziert nach Einzelberufen vor, sodass — neben der vergleichsweise groben regionalen Differenzierung von Bundesländern — Unterschiede zwischen den Berufen und Zuständigkeitsbereichen analysiert werden konnten. Letztendlich verblei-

ben solche Analysen auf der Ebene von Beschreibungen. Zudem konnten einige differenzierte Beschreibungen, wie die Unterschiede in der schulischen Vorbildung von deutschen und ausländischen Auszubildenden, auch nicht vorgenommen werden. Bivariate und multivariate Zusammenhangsanalysen, die für die Prüfung des Beziehungsgeflechts der verschiedenen berufs-, personenbezogenen und sonstigen Kontextmerkmalen erforderlich und somit für die Analyse von Kausalzusammenhängen notwendig sind, werden mit der Individualstatistik möglich. Somit können dann auch vergleichsweise kostenintensive Sondererhebungen reduziert werden.

Sobald die Neuerungen der Berufsbildungsstatistik voll umgesetzt sind und eine größere Sicherheit hinsichtlich der Belastbarkeit der Daten besteht, können entsprechende Zusammenhangsanalysen vorgenommen werden.